

HUMOR

Große gemeinsame Aktion von Naturschützern und Jägern soll Artenvielfalt sichern

# Die Rückkehr der wilden Katzen

„Raiffeisen ist eine Wirtschaftsgruppe, die Verantwortung für die Gesellschaft übernimmt und damit auch für die Natur. Dabei ist die Biodiversität sehr wichtig“, erklärte Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad dieser Tage bei einem gemeinsamen Pressegespräch mit Umweltminister Niki Berlakovich in Wien.



Lebensminister Niki Berlakovich und Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad präsentierten im Raiffeisenhaus Wien einen Aktionsplan zur Erhaltung der Wildkatze in Österreichs Wäldern. Die Aktion wird von Raiffeisen und der heimischen Jägerschaft unterstützt. Prominente Patin der Aktion ist „Dancing-Star“ Claudia Reiterer.

Ziel eines gemeinsamen Aktionsplanes von Lebensministerium und Raiffeisen ist es, der in Österreich fast ausgestorbenen Wildkatze ihren Lebensraum zu erhalten bzw. zu erweitern. Bei der beispielhaften Aktion arbeiten der Naturschutzbund und die heimische Jägerschaft, aber auch zahlreiche andere Organisationen eng zusammen.

Die Wildkatze sei zwar jagdbares Wild, sei aber schon seit langer Zeit „ganzjährig geschont, wird also nicht gejagt“, unterstrich Christian Konrad in seiner Funktion als Landesjägermeister von Niederösterreich. „Alles was die Jägerschaft für das Niederwild tut, schafft auch Lebensraum und geeignete

Lebensbedingungen für die Wildkatze.“ Die Jägerschaft stehe der Wildkatze „positiv neutral“ gegenüber, beantwortete Konrad eine diesbezügliche Journalistenfrage.

Das Lebensministerium wende rund eine Million Euro für Naturschutz auf. „Beson-

ders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Bewusstseinsbildung“, unterstrich Agrar- und Umweltminister Niki Berlakovich. „Ich höre immer wieder: Für ein paar Frösche geht ihr viel Geld aus anstatt für Arbeitsplätze. Ich meine, dass beides wichtig ist“, erklärte der Minister.

In den letzten Jahren seien nur noch wenige Europäische Wildkatzen in Österreich festgestellt worden. Aus Nachbarländern kommen nur vereinzelt Exemplare dieser scheuen Tiere nach Österreich. „Im Aktionsplan Wildkatze ist eine gezielte Strategie festgelegt, mit deren Hilfe es gelingen soll, die scheue Waldbewohnerin in Österreich wieder heimisch zu machen.“

Die Wildkatze sei ursprünglicher Bestandteil der heimischen Tierwelt gewesen. Sie sei deshalb eine der 21 Leitarten der Kampagne

**Wildkatzen werden mit Hilfe sogenannter Lockstöcke festgestellt. Dazu werden Holzpflocke mit Baldrian bestrichen. Davon werden die Wildkatzen angelockt, reiben sich an den Stöcken und hinterlassen Haare. Eine genetische Analyse zeigt dann, ob es sich tatsächlich um Wildkatzen handelt.**

„vielfaltleben“ seines Ministeriums, sagte der Minister.

Anhand von alarmierenden Zahlen verdeutlichte der Minister, wie sehr die Artenvielfalt in Gefahr sei. „Weltweit verschwinden täglich durchschnittlich 130 Tierarten. In Österreich sind rund 4.000 Arten vom Aussterben bedroht. Da müssen wir gegensteuern.“

In der ersten Phase soll unter der fachlichen Leitung des Naturschutzbundes ermittelt werden, wie viele Wildkatzen es in Österreich gibt. „Ein besonders wichtiges Kriterium ist der Aufbau einer überlebensfähigen Population“, erläuterte Projektleiterin Ingrid Hagenstein. „Ab etwa 100 Tieren können sich Wildkatzen in Österreich langfristig halten.“ Auch die Gefährdungsursachen will man genau unter die Lupe nehmen.

Aufrufe zu Meldungen über das Auftauchen von Wildkatzen wurden bereits in Fachzeitschriften für Jäger und Förster publiziert. Die Meldungen werden in der neu geschaffenen Wildkatzen-Meldestelle gesammelt und verwertet. An vielversprechenden Punkten sollen auch Lockstöcke oder Fotofallen aufgestellt werden. „Diese umfangreiche Bestandsaufnahme ist nur mit Unterstützung von Partnern wie Raiffeisen und der Jägerschaft möglich“, hob Minister Berlakovich hervor. **KC**

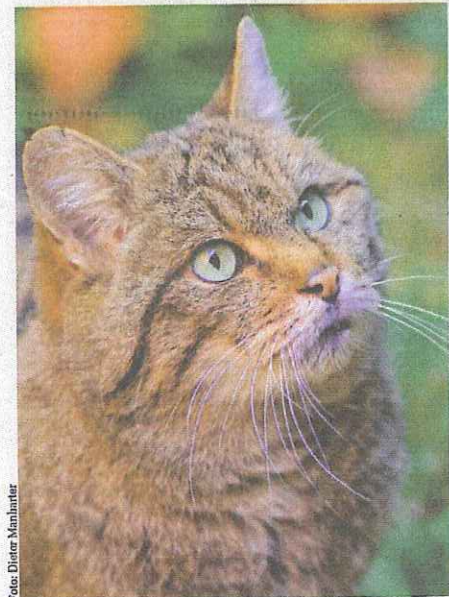


Foto: Dieter Mannhardt

● Ich war kurz beim Bäcker. Als ich wieder herauskam, war da eine Politesse und schrieb einen Strafzettel. Ich ging hin und sagte: „Na, Puppe, kannst Du nicht ein Auge zudrücken?“ Sie ignorierte mich und schrieb weiter. Also nannte ich sie eine sture Beamentussi. Sie sah mich an und begann ein weiteres „Ticket“ für abgefahrene Reifen zu schreiben. Also nannte ich sie ein dummes Huhn. Da begann sie einen dritten Strafzettel zu schreiben! So ging es die nächsten 20 Minuten weiter. Aber mir war das egal. Ich war ja zu Fuß unterwegs.

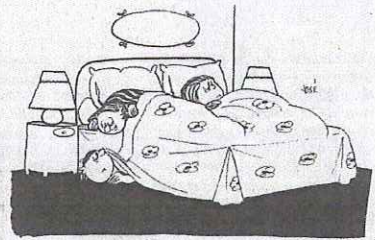
● „Herr Direktor, am Telefon fragt ein Herr nach

einem Termin. Er will Sie nach ihrem Erfolgsgeheimnis befragen.“ – „Presse, Finanzamt oder Polizei?“

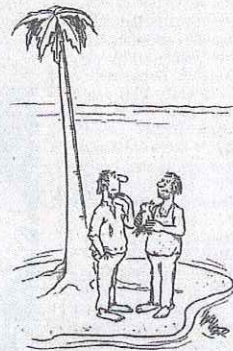
● Herbert geht zur Beichte. „Herr Pfarrer, ich hab' meine Frau betrogen.“ – „Ja, wer war's denn?“ – „Das möchte ich nicht sagen!“ Der Pfarrer will ihm helfen: „War's die Helga aus der Josefstraße?“ – „Nein.“ – „Vielleicht die Anna aus der Wienerstraße?“ – „Auch nicht.“ – „Dann war's vielleicht die Sabine aus der Lindengasse?“ – „Nein“, sagt Franz und verlässt den Beichtstuhl unverrichteter Dinge. Draußen trifft er seinen Freund. „Na, hast Du die Absolution bekommen?“ – „Das nicht, aber drei super Adressen!“



„Bevor wir über die Luftverschmutzung diskutieren, sollten wir kurz das Fenster aufmachen!“



„Hallo Walter! Meine Frau wird überrascht sein, sie hat geglaubt, ein Einbrecher hat sich da versteckt!“



„Jetzt kommt er zum vierzehnten Mal ohne Antwort auf unsere Botschaft zurück. Essen wir ihn!“

## GROSSE SPRÜCHE

Am leichtesten kauft man den Völkern doch die Freiheit mit dem Wohlstand ab. Sigmund Graff

Warum denn immer gleich sachlich werden, wenn es auch persönlich geht? André Heller

Wer sündigt, soll es wenigstens mit Anstand tun. Franz Blei

„Ich habe getan, was ich konnte“, sagte der Politiker. „Das freut mich“, sagte der Teufel. Werner Schneyder

„Das freut mich“, sagte der Teufel. Werner Schneyder

Cäbe es die letzte Minute nicht, so würde niemals etwas fertig. Mark Twain

Man braucht den Appetit des Armen, um das Vermögen des Reichen zu genießen. Antoine Rivarol

Nachahmung ist die höchste Form der Anerkennung. Oscar Wilde

### IMPRESSUM

## RAIFFEISENZEITUNG

Die Wochenzeitung des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Herausgeber: Österreichischer Raiffeisenverband, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien. Medieninhaber (Verleger): Raiffeisen Media GmbH, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Tel. 01/211 36-2580, Fax: 01/211 36-2551, E-Mail: [verlag@raiffeisenzeitung.at](mailto:verlag@raiffeisenzeitung.at)

Redaktion: Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien. Mitarbeiter: Kurt Ceipek (Chefredakteur), Johannes Koprivnikar (Chef vom Dienst), Dr. Sylvia Engel, Mag. Philipp-Stephan Schneider. Sekretariat: Constanze Harczula; Tel. 01/211 36/25 80; Fax 01/211 36/25 51, E-Mail: [redaktion@raiffeisenzeitung.at](mailto:redaktion@raiffeisenzeitung.at) und [abonnem@raiffeisenzeitung.at](mailto:abonnem@raiffeisenzeitung.at)

Jahresabonnement: Inland: 29,70 €; Ausland: 55,00 € (inkl. 10 % MwSt.). Konto bei der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien: Kontonummer 83.717, Bankleitzahl 32.000.

Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckereigesellschaft m. b. H. & Co. KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1232 Wien, Tel. 01/61010-0. Anzeigenannahme: Dr. Bernd Sibitz Anzeigenmarketing GmbH, 1090 Wien, Währingerstraße 26/13, Tel. 01/712 75 65 oder 0664/44 15 497, E-Mail: [anzeigenberatung@sibitz.co.at](mailto:anzeigenberatung@sibitz.co.at)

Für unverlangte Zusendungen an die Redaktion wird nicht gehaftet. Bei höherer Gewalt entfallen alle Ansprüche. Redaktionsschluss: Montagmittag der Erscheinungsweise. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Namentlich bezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, die nicht mit der des Österreichischen Raiffeisenverbandes und der Redaktion der Raiffeisenzeitung übereinstimmen muss.



P D N PARTNER